

Bauen im Klimawandel: Heizen mit Eis

In Hittisau im Bregenzerwald wird ein nicht mehr genutzter Stall zu einem modernen Arbeitsplatz umgebaut. Eine Baustelle, die in mehrfacher Hinsicht als exemplarisch betrachtet werden kann: Gebaut wird mit Stroh, Holz und Lehm aus der eigenen Baugrube und geheizt wird mit einem riesigen Eisspeicher.

3. März 2020, 6.06 Uhr

Bauen im Klimawandel heißt nutzen, was da ist. So baut Architekt Georg Bechter den alten Stall seines Vaters um und verwendet die Jauchegrube gleich mit: Die Grube wird zum Eisspeicher, der wiederum als Heizung dient.

Energie aus dem Eis

Energie, von Sonnenkollektoren produziert, wird in den Eisspeicher geleitet, um das Wasser im Eisspeicher aufzutauen, erklärt Energieplanungsexperte Gerhard Ritter. Von da wird es dann mittels Wärmepumpe wieder rausgeleitet. Der Trick dabei: Gefrorenes Eis enthält sehr viel Energie. Die Energie, die beim Tauen entsteht, wird genützt.

Fotostrecke mit 5 Bildern



Georg Bechter Die Leitungen werden dafür sorgen, dass das Eis taut, damit Energie zum Heizen entsteht



Georg Bechter Die ehemalige Jauchegrube wird weiter genutzt



Georg Bechter In der ehemalige Kellergrube entsteht die neue Heizung



Georg Bechter



Georg Bechter Durch den Wechsel der Aggregatzustände von Wasser entsteht hier später Energie zum Heizen
Bild 5 von 5

Klimabewusst wird auch im Inneren gebaut. Aus heimischem Holz entstehen verschiedene Büro- und Werkstattebenen, sonnenseitig soll ein riesiger Wintergarten mit Pflanzenbeeten entstehen. Gedämmt wird mit Stroh von heimischen Feldern.

[Vorarlberg heute, 2.3.2020](#)